Für Frieden und Versöhnung

Bausteine für Veranstaltungen und Gottesdienste
zur Partnerschaftswoche Aachen-Kolumbien 2025
21. bis 28. September 2025

Thematische Einführung

Der Schwarze Christus von Bojayá

2024 erhielt eine Aachener Bistumsdelegation in Kolumbien als Partnerschaftsgeschenk von der kolumbianischen Kirche eine Replik des Schwarzen Christus von Bojayá [sprich: Bochajá]. Dieser Torso eines Kruzifixes erinnert an eines der schlimmsten Massaker des bewaffneten Konflikts in Kolumbien. Am 2. Mai 2002 starben bei der Explosion einer Bombe in der Dorfkirche von Bellavista [sprich: Bejawista], Gemeinde Bojayá, 79 Menschen; mehr als 100 weitere wurden verletzt, von denen 40 später an ihren Verletzungen starben; andere sind seither vermisst. Ein Großteil der afrokolumbianischen Bevölkerung hatte sich vor Kämpfen zwischen der Guerilla und Paramilitärs in die Kirche geflüchtet. Vergeblich hatten die Menschen auf Schutz durch staatliche Sicherheitskräfte gewartet, obwohl regionale und internationale Organisationen im Vorfeld die staatlichen Stellen alarmiert hatten.
Die Christusfigur aus der Kirche von Bellavista verlor bei der Explosion Arme und Beine. Der damals 28-jährige Ortspriester Antún Ramos nahm den Torso nach der Bergung der Opfer an sich und sorgte dafür, dass er zum Gedenken an die Toten und als Friedensappell erhalten blieb.
2017 betete Papst Franziskus in Kolumbien bei einem Versöhnungsgottesdienst mit mehr als 600.000 Gläubigen vor dem Schwarzen Christus von Bojayá für Frieden.

Auch im Jahr 2025 schweigen die Waffen in dieser und anderen Regionen Kolumbiens nicht. Der Friedensvertrag von 2016 zwischen der kolumbianischen Regierung und der größten Guerillagruppe leidet bis heute an der schleppenden Umsetzung. Verschiedene Splittergruppen, die sich nicht an der Entwaffnung beteiligt oder sich neu bewaffnet haben, bekämpfen sich gegenseitig. In Gebieten mit kaum staatlicher Präsenz geht es um die Kontrolle von Landflächen für Drogenhandel und illegale Goldminen – ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung und die Umwelt.
Im anlaufenden Wahlkampf für die Präsidentschaftswahlen 2026 stehen sich zwei Lager unversöhnlich gegenüber und bekämpfen sich mit Worten, denen bereits Taten in Form von Anschlägen auf Politiker gefolgt sind.
Im Namen von Millionen Toten, Verletzten und Vertriebenen der letzten Jahrzehnte sind Schritte zu einem Ende der Gewalt nötiger denn je, um durch Verständigung und Achtung gleicher Rechte für alle der Versöhnung und dem Frieden etwas näher zu kommen, den die Hauptleidtragenden schon so lange ersehnen. Eine der wichtigsten Akteurinnen für solche Schritte ist die katholische Kirche Kolumbiens.

Fotos
vom Ort des Massakers von Bojayá und vom Schwarzen Christus von Bojoyá als Downloads unter https://www.bistum-aachen.de/Kolumbienpartnerschaft/aktuelles/nachrichten/a-blog/Fuer-Frieden-und-Versoehnung-00004/

Aus den Erinnerungen von Padre Antún Ramos, 2002 mit 28 Jahren Priester in Bojayá:

Der zerbrochene Leib Gottes

Aus der Bistumsstadt Quibdó waren Hilfsgüter wie Lebensmittel, Medikamente und Kleidung in Bojayá eingetroffen. Ich traf Bischof Fidel León Cadavid im Dorf Vigía del Fuerte am gegenüberliegenden Flussufer, der mir, nachdem er mir den ganzen Kummer der vergangenen dunklen Tage angesehen hatte, sagte, dass es das Beste für mich wäre, mit ihm nach Quibdó zu kommen.
So machte ich mich daran, alle sakralen Gegenstände einzusammeln, die noch in der Kirchenruine lagen, und meine wenigen Sachen zu packen, um den Bischof zu begleiten.
Da sah ich ihn wieder und wusste: Dieser Christus, der zerbrochen, verstümmelt, ohne Arme und Beine war, dieser Torso in den Trümmern, musste etwas zu bedeuten haben. Es war ganz offensichtlich. Dieser Christus hatte nichts Verklärtes an sich, im Gegenteil: Er war die brutale, nackte Konkretion und ein schlagender Beweis des Grauens.
Mir wurde klar, dass uns in einem Land des Vergessens, in dem jede neue Gewalttat uns die vorherige vergessen lässt, der zerbrochene Christus täglich an die Gräueltaten erinnern muss, die wir erleben.
Ich wickelte ihn in ein Tuch und nahm ihn mit nach Vigía del Fuerte. Wir nahmen das Boot nach Quibdó und kamen dort vor Einbruch der Nacht an.
Am nächsten Tag betrachtete der Bischof den zerbrochenen Christus-Korpus. Wir waren uns sofort einig: Dieser Christus muss für alle zugänglich sein.

(aus: Antún Ramos Cuesta: *Bojayá*. Relato del sacerdote que sobrevivió a la masacre. Bogotá: Sin Fronteras 2025, S. 109f.)

Klagelied von Domingo Chalá, Einwohner und Kantor von Bojyá

Was sie meinem Volk angetan haben,
macht, um Himmels willen, keinen Sinn:
So viele unschuldige Menschen zu töten
ohne jeden Grund.
Ich frage dich, o mein Gott,
warum gibst du uns diese Strafe?
Mein Volk hat es nicht verdient,
dass alte Menschen und Kinder sterben.
Auch Unsere Liebe Frau vom Karmel,
die Schutzpatronin meines Dorfes,
ist völlig zerstört.
Sieh dir alles das an.
Ich erinnere mich, dass am 2. Mai
einem Datum, das ich nie vergessen werde,
ganz Bellavista zu Fall kam.
Für mich brach eine Welt zusammen,
als ich in die Kirche ging
und die zerstörten Menschenleiber sah,
mein Herz zog sich zusammen,
während meine Augen weinten...

(aus: Antún Ramos Cuesta: *Bojayá*. Relato del sacerdote que sobrevivió a la masacre. Bogotá: Sin Fronteras 2025, S. 96.)

Fürbitten

Vater aller Menschen,
du gibst uns durch deinen Sohn Jesus Christus und das Wirken des Heiligen Geistes den Frieden als Geschenk und säst ihn in unsere Herzen in Form von Umkehr und Versöhnung.
Du gibst den Frieden in unsere Verantwortung und machst uns zu Bauleuten des Friedens, auf dass wir ihn mit Leidenschaft und Geduld, Erfahrung und Beharrlichkeit aufbauen.
Wir bitten dich:

Für die Überlebenden von Bojayá und der Gewalt in ganz Kolumbien und für die Angehörigen der Opfer, dass ihnen in Anerkennung ihres Leids Gerechtigkeit widerfährt und ihnen Menschen helfen, ihr Leid zu überwinden.

Für alle Familien in Kolumbien und im Bistum Aachen, dass sie Schulen des Friedens werden, in denen einander zugehört und aufeinander gehört wird und in denen Gesten der Aufmerksamkeit und des Austauschs, der Rücksicht und Zuneigung, der Versöhnung und Liebe entstehen können.
Gott des Friedens, wir bitten dich…

Für alle in Politik, Kirche und Gesellschaft, die in Kolumbien und in Deutschland Verantwortung tragen, dass ihr Friedenswille Oberhand gewinnt und die Herabwürdigung anderer zur Durchsetzung eigener Ziele an Bedeutung verliert.
Gott des Friedens, wir bitten dich...

Für alle in Kolumbien und im Bistum Aachen, die in der gemeinsamen Partnerschaft als Freiwillige oder in Haupt- und Ehrenamt voneinander lernen, füreinander beten und einstehen, dass sie durch ihren Austausch zu mehr Frieden beitragen.
Gott des Friedens, wir bitten dich...

Für die Toten des bewaffneten Konflikts in Kolumbien und für alle Verstorbenen, dass sie bei Dir Geborgenheit und Frieden finden.
Gott des Friedens, wir bitten dich...

Maria, Königin des Friedens, hilf uns, unser Herz zu entwaffnen und Gerechtigkeit, Vergebung, Versöhnung und Frieden zu leben, damit in Kolumbien und weltweit eine Zivilisation der Liebe anbricht. Amen.

(Einleitung und Schluss aus einem Friedensgebet der kolumbianischen Bischöfe)

Gebet zum Schwarzen Christus von Papst Franziskus

Wir sind vor dem gekreuzigten Christus von Bojayá versammelt, der am 2. Mai 2002 das Massaker an Dutzenden von Menschen, die sich in seine Kirche geflüchtet hatten, erlebte und erlitt.
Sein Bild hat eine starke symbolische und spirituelle Kraft. Indem wir es betrachten, führen wir uns nicht nur vor Augen, was an jenem Tag geschah, sondern auch all den Schmerz und Tod, all die zerstörten Leben und das viele Blut, das in den letzten Jahrzehnten in Kolumbien vergossen wurde.
Christus so zu sehen, verstümmelt, verwundet, fordert uns heraus. Er hat weder Arme noch Beine, aber er hat sein Gesicht behalten, mit dem er uns anschaut und uns liebt. Der zerbrochene und amputierte Christus ist für uns aber noch Christus in einem weiteren Sinn: Er zeigt uns einmal mehr, dass er gekommen ist, um wegen seines Volkes und mit seinem Volk zu leiden. Und um uns zu lehren, dass der Hass nicht das letzte Wort hat, uns zu lehren, dem Hass und Groll die Liebe und Barmherzigkeit entgegenzusetzen.
Alle Anliegen, die Zeugnisse, die wir gehört haben, alles, was wir im Herzen tragen, Geschichten von jahrzehntelangem Schmerz und Leid, wollen wir vor das Bild des Gekreuzigten legen, vor das Bild des gekreuzigten Schwarzen Christus von Bojayá.

Schwarzer Christus von Bojayá,
der du uns an dein Leiden und deinen Tod erinnerst,
wie deine Arme und Beine haben sie die Deinen aus dem Leben herausgerissen,
die bei dir Zuflucht suchten.

Schwarzer Christus von Bojayá,
der du uns zärtlich anschaust mit deinem Antlitz voller Klarheit,
lass dein Herz schlagen, um uns mit deiner Liebe zu umfangen.

Schwarzer Christus von Bojayá,
hilf, dass wir deinen Leib wiederherstellen.

Dass wir deine Füße werden, um aufzubrechen zur Begegnung mit dem Bruder in Not,
deine Arme, um die zu umarmen, die ihrer Würde beraubt sind,
deine Hände, um jene zu segnen und zu trösten, die einsam weinen.

Hilf, dass wir Zeugnis von deiner Liebe
und deiner grenzenlosen Barmherzigkeit geben.

Amen.

(Gebet von Papst Franziskus bei der Messfeier in Villavicencio/Kolumbien am 8.9.2017, aus: Antún Ramos Cuesta: *Bojayá*. Relato del sacerdote que sobrevivió a la masacre. Bogotá: Sin Fronteras 2025, S. 149f.)

Texte aus dem Hochgebet zum Thema Versöhnung

Wir danken dir, Gott, allmächtiger Vater, und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt durch unseren Herrn Jesus Christus: Denn inmitten einer Menschheit, die gespalten und zerrissen ist, erfahren wir, dass du Bereitschaft zur Versöhnung schenkst.
Dein Geist bewegt die Herzen, wenn Feinde wieder miteinander sprechen, Gegner sich die Hände reichen und Völker einen Weg zueinander suchen.
Dein Werk ist es, wenn der Wille zum Frieden den Streit beendet, Verzeihung Hass überwindet und Rache der Vergebung weicht.

Herr alle Mächte und Gewalten, gepriesen bist du in deinem Sohn Jesus Christus, der in deinem Namen gekommen ist. Er ist dein rettendes Wort für uns Menschen. Er ist die Hand, die du den Sündern entgegenstreckst. Er ist der Weg, auf dem der Friede zu uns kommt.

Mache deine Kirche zum Zeichen der Einheit unter den Menschen und zum Werkzeug deines Friedens.
Wie du uns am Tisch deines Sohnes versammelt hast, in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria und allen Heiligen, so sammle Menschen aller Rassen und Sprachen aller Schichten und Gruppen zum Gastmahl der ewigen Versöhnung in der neuen Welt deines immerwährenden Friedens durch unseren Herrn Jesus Christus.

Weitere Materialien

Laura – Pedro – Yolanda

Drei Menschen aus Kolumbien, die sich in unterschiedlichen Zeiten, Regionen und Kontexten vor allem für marginalisierte Bevölkerungsgruppen Kolumbiens eingesetzt haben, geben seit 2025 Räumen in der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen ihren Namen:

Madre Laura
Laura Montoya wird 1874 in der Kleinstadt Jericó im Nordwesten der kolumbianischen Anden geboren. Als junge Lehrerin entschließt sie sich 1914 mit vier Gleichgesinnten, bei einer indigenen Gemeinschaft ihrer Region als Missionarin zu leben. Daraus entsteht der Schwesternorden, der später nach ihr benannten Lauraschwestern (Lauritas), deren Gründungsoberin sie wird. Nach langer Krankheit stirbt Madre Laura 1949 in Medellín.
Ihre Gemeinschaft erhält 1968 die päpstliche Anerkennung. Madre Laura wird 2004 selig- und 2012 als erste Kolumbianerin heiliggesprochen. Die Lauraschwestern haben heute knapp 600 Mitglieder, die in 15 Ländern Lateinamerikas, in Angola, der Demokratischen Republik Kongo, Italien und Spanien arbeiten. In Kolumbien sind sie vor allem an Orten mit indigener Bevölkerung im Einsatz.

Pedro Claver
Pedro Claver wird 1580 im Nordosten Spaniens geboren und tritt mit 22 Jahren in den Jesuitenorden ein. Als Theologiestudent und Missionar reist er nach Kolumbien, wo er 1616 zum Priester geweiht wird. In Cartagena setzt er sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der dort ankommenden afrikanischen Sklaven und Sklavinnen ein, v. a. durch Gesundheitsversorgung und Seelsorge. Nach langer Krankheit stirbt er 1654 in Cartagena.
1851 wird Pedro Claver selig-, 1888 heiliggesprochen und zum Schutzpatron der Afrikamissionen, später zum Patron der Menschenrechte erklärt. Die Jesuiten in Kolumbien sind bis heute neben Bildung und Pastoral v. a. in der Menschenrechtsarbeit engagiert und bewohnen nach wie vor den Konvent in Cartagena, in dem Pedro Claver lebte.

Yolanda Cerón
Yolanda Cerón wird 1958 im Südwesten Kolumbiens geboren und tritt als junge Frau in den Orden der Gesellschaft Mariens ein. Als Lehrerin, später als Leiterin der Sozialpastoral (Caritas) des Bistums Tumaco setzt sie sich besonders für die Rechte der mehrheitlich afrokolumbianischen Bevölkerung ein und fordert als eine der Ersten deren Recht auf kollektiven Landbesitz und begrenzte Autonomie in ihren Gebieten. 2001 wird sie am hellichten Tag im Zentrum von Tumaco von Paramilitärs erschossen.
Bis heute gehört die Pazifikregion, v. a. die Hafenstadt Tumaco und Umgebung, zu den am stärksten von Gewalt betroffenen Regionen Kolumbiens. Die Zivilbevölkerung leidet unter Entführungen, Erpressungen, Ermordungen und (v. a. bei Jugendlichen) unter Rekrutierungen der bewaffneten Gruppen.

Fotos
der drei in der Bischöflichen Akademie Gewürdigten als Downloads unter
https://www.bistum-aachen.de/Kolumbienpartnerschaft/aktuelles/nachrichten/a-blog/Fuer-Frieden-und-Versoehnung-00004/

Die Todesopfer des 2. Mai 2002 in Bojayá-Bellavista

1. Julia Leni Calvo Moya, 32 Jahre
2. Freddy Chaverra Córdoba, wenige Stunden (geboren/gestorben in der Kirche von Bellavista)
3. Sirley Chaverra Córdoba, 5 Jahre
4. Rosalba Chaverra Hurtado, 44 Jahre
5. Ana Cecilia Chaverra Murillo, 40 Jahre
6. Dirlon Córdoba Cuesta, 28 Jahre
7. Guillermina Córdoba Cuesta, 23 Jahre,
8. schwanger
9. Jhoimar Andrés Cuesta González, 21 Monate
10. Faustino Marín Flóres Blandón, 30 Jahre
11. Marelvis Guzmán González, 10 Jahre
12. Yanelvis Guzmán González, 9 Jahre
13. Yúmer Edwis Guzmán González, 13 Jahre
14. Luis Ángel Hurtado, 22 Jahre
15. Rufina Hurtado Cuesta, 66 Jahre
16. Ana Isabel Ibargüen Palacios, 13 Jahre
17. Eibi Yohana Ibargüen Palacios, 10 Jahre
18. Léyfer López Rengifo, 17 Monate
19. Angie Carolina Machado Palacios, 1 Jahr
20. Jhon Fredy Martínez Correa, 7 Jahre
21. Eida Martínez Palacios, 18 Monate
22. Elena Yoveny Martínez Palacios, 6 Monate
23. Eysy Martínez Palacios, 3 Jahre
24. Geidy Martínez Palacios, 9 Jahre
25. Julia Lina Martínez Palacios, 1 Tag
26. Raquel Martínez Palacios, 7 Jahre
27. Yarleisis Martínez Palacios, 7 Jahre
28. Yaseira Martínez Palacios, 5 Jahre
29. Juan Alberto Martínez Rentería, 9 Jahre
30. Keimer Martínez Valencia, 7 Jahre
31. María Eusebia Mena Chaverra, 64 Jahre
32. Ana Cecilia Mena Palacios, 20 Jahre
33. Diana Milena Mena Palacios, 3 Jahre
34. Walter Enrique Mena Palacios, 15 Jahre
35. Eladio Guachupe Moreno Torres, 42 Jahre
36. Luis Eduardo Mosquera, 54 Jahre
37. Sonia del Carmen Mosquera Hinestroza, 47 Jahre
38. Willinton Chocoano Mosquera Palacios, 23 Jahre
39. Juan Carlos Murillo Rivas, 10 Jahre
40. Moisés David Osorno Palacios, 2 Jahre
41. Niñito Osorno Palacios, 2 Monate
42. Benjamín Mochito Palacios, 46 Jahre
43. María Rosa Palacios, 34 Jahre
44. Yenny Andrea Palacios, 20 Jahre
45. Emiliano Palacios Asprilla, 53 Jahre
46. Crescencio Chencho Palacios Chaverra, 8 Jahre
47. Elvia Tulia Palacios Chaverra, 20 Jahre
48. Emérita Palacios Chaverra, 13 Jahre
49. Jámilson Palacios Chaverra, 7 Jahre
50. Luz del Carmen Palacios Chaverra, 25 Jahre,
51. schwanger mit
52. Zwillingen
53. Mercedes Fiestera Palacios Chaverra, 22 Jahre
54. Rosalba La Mella Palacios Chaverra, 11 Jahre
55. Víctor Palacios Chaverra, 4 Jahre
56. Yesenia La Pitufa Palacios Chaverra, 6 Jahre
57. Ayenci Palacios Mosquera, 13 Jahre
58. Weimar Palacios Mosquera, 10 Jahre
59. Brígida Palacios Pandales, 49 Jahre
60. Géimar Palacios Rentería, wenige Tage
61. Liboria Palacios Valoyes, 42 Jahre
62. Argenio Palma Moreno, 18 Jahre
63. Wílmar Palma Perea, 4 Jahre
64. Aris Noel Palomeque Vélez, 14 Jahre
65. Herlindo Perea Chalá, 11 Jahre
66. Jaime Enrique Pino Moreno, 55 Jahre
67. Ana Yesid Rengifo Rivas, 23 Jahre
68. Kevin Rengifo Rivas, 6 Jahre
69. Ilson Rentería Córdoba, 20 Jahre
70. Jhon Fredys Rivas Calvo, 1 Monat
71. Sandra Milena Rivas Calvo, 2 Jahre
72. Sandra Patricia Rivas Calvo, 2 Jahre
73. Vanessa Rivas Calvo, 5 Jahre
74. Yoleisi Rivas Calvo, 8 Jahre
75. Tomás Marino Rivas Hurtado, 30 Jahre
76. Ananeida Rivas Palacios, 40 Jahre
77. Hercilia Romaña Moreno, 9 Jahre
78. Daisy Romaña Palacios, 5 Jahre
79. Ronny María Rovira Vélez, 18 Jahre,
80. schwanger
81. Leison Salas Palacios, 3 Jahre
82. Javier Antonio Sánchez López, 18 Jahre
83. Candelario Valencia, 7 Jahre

Portraitfotos
von einigen der Todesopfer von Bojayá als Downloads unter
https://www.bistum-aachen.de/Kolumbienpartnerschaft/aktuelles/nachrichten/a-blog/Fuer-Frieden-und-Versoehnung-00004/

Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung (SDFV)

Freiwillige und andere SDFV-Engagierte aus dem Bistum Aachen und Kolumbien zu ihrem Einsatz und zur Partnerschaft

„Partnerschaft bedeutet für mich in einem ständigen Dialog bleiben, bedeutet miteinander teilen und Frieden.“ Mariana

„Im Sommer werde ich für ein Jahr in Kolumbien, genauer gesagt in Líbano leben. Neben der kolumbianischen Kultur freue mich besonders auf neue Menschen, die ich kennenlernen und Freundschaften, die ich schließen werde.“ Josef

„Vormittags arbeite ich in je einem der zwei Kindergärten. An den Nachmittagen bin ich wochenweise in jeweils einem der anderen Arbeitsbereiche der Organisation. Jeden Freitag besuchen wir mit eine paar weiteren Leuten ein Randviertel der Stadt und treffen uns mit einigen Kindern des Viertels. Ich bin sehr dankbar, diesen Freiwilligendienst machen zu können.“ Marie

„Ich arbeite mit Kindern in einem Montessori-Kinderhaus und zwei Tage die Woche im Pfadfinder-Haus St. Georg in Wegberg. Seit Januar wohne ich in einer sechsköpfigen Familie in Deutschland.“ Angie

„Seit Jahren mit deutschen Freiwilligen zusammenzuleben hat uns die Möglichkeit gegeben, Freundschaften aufzubauen und zu vertiefen. Wir lernen gemeinsam und tauschen Lebens-erfahrungen aus. Der Alltag ist zusammen mit den Freiwilligen viel abwechslungsreicher und lustiger.“ Germán und Natalia

„Die Partnerschaft mit Aachen interessiert mich, weil sie Freundschaft bedeutet, die auch über große Entfernungen überlebensfähig ist, die durch verschiedene Kulturen bereichert wird und die im christlichen Glauben und in der Liebe zu Gott weiterbesteht.“ Alejandra

„Die Partnerschaft Kolumbien-Aachen ist eine offene Tür zwischen zwei Welten, die das Lernen voneinander ermöglicht, zum Zusammenleben einlädt und uns ermutigt, miteinander eine bessere Zukunft zu schaffen.“ Freddy

„Ich bin dankbar, hier zu sein und die Kulturen, die Sprache und vieles andere zu Geschichte und Alltag dieses Landes kennenzulernen. Die farbenfrohe Architektur, die Schlösser, die Städte, die Fachwerkhäuser mit ihren lebendigen Fassaden, die Landschaften, das gute Essen und die Pünktlichkeit sind einige der Dinge, die ich am meisten mag.“ Isabella

„Ich bin Teil der Kolumbienpartnerschaft, weil ich Freiwillige begleite, die ein Jahr in Kolumbien verbringen und somit ganz nah dran sein kann.“ Petra

„Die Partnerschaft bedeutet für mich, das, was der Erste Johannesbrief sagt, in die Welt zu tragen: ‚Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.‘“ Roberto

„Partnerschaft zeugt von tiefer Verbundenheit und Freundschaft. Sie bedeutet, gemeinsam zu lernen und aneinander zu wachsen.“ Elodie

„An manche Sachen wie die laute Musik oder die Leute, die auf der Straße Essen verkaufen und laut brüllen, musste ich mich erst gewöhnen, aber mittlerweile finde ich es sogar schön.“ Lorenzo

„Ich bin 8905 km von Zuhause entfernt und denke: Es ist unglaublich, wie viele Sachen ich gelernt und kennengelernt habe. Die Partnerschaft bedeutet für mich die Möglichkeit, uns als Menschen gegenseitig zu helfen und die Welt zu einem besseren Ort zu machen.“ Valentina

„Die Kolumbienpartnerschaft ist mir wichtig, weil sie zum geschwisterlichen Miteinander und zum Aufbau von Gemeinschaft beiträgt.“ Pilar

Lieder aus dem Gotteslob (Ausgabe für das Bistum Aachen, 2014)

Alles ist möglich dem, der liebt (GL 798)
Aus den Dörfern und aus Städten (GL 816)
Cristo te necesita (GL 818)
Der Herr wird dich mit deiner Güte segnen (GL 452, v a. Strophe 7)
Dank sei dir, Vater (GL 484, v. a. Strophen 4-6)
Das sollt ihr, Jesu Jünger (GL 774)
Dona nobis pacem (GL 712)
Du Sonne der Gerechtigkeit (GL 269)
Friede sei in deinen Mauern (GL 68,1)
Gib uns Frieden jeden Tag (GL 824)
Herr, du bist die Hoffnung (GL 707)
Herr, du bist mein Leben (GL 456)
Herr, wir bitten: komm und segne uns (GL 812, v. a. Strophen 3-5)
Hilf, Herr meines Lebens (GL 440)
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (GL 383)
Im Frieden dein, o Herre mein (GL 216)
Im Jubel ernten, die mit Tränen säen (GL 443)
In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen (GL 47,1)
Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde (GL 742)
Jetzt, jetzt ist es so weit (GL 743)
Kleines Senfkorn Hoffnung (GL 803)
Komm, Herr, segne uns (GL 451)
Lass uns in deinem Namen, Herr (GL 446)
Liebe ist nicht nur ein Wort (GL 805)
O ewger Gott, wir bitten dich, gib Frieden unsern Tagen (GL 471)
Singt dem Herrn alle Länder (GL 54,1)
Singt dem Herrn, alle Länder und Rassen (GL 783)
Sonne der Gerechtigkeit (GL 481)
Suchen und fragen (GL 457)
Um zu lieben, braucht Jesus Christus dich (GL 818)
Unfriede herrscht auf der Erde (GL 827)
Verleih uns Frieden gnädiglich (GL 475)
Wenn der Himmel in unsre Nacht fällt (GL 802)
Wo Menschen sich vergessen (GL 823)
Zeige uns den Weg (GL 795)